

SWR2 Zeitwort

**09.06.1727:**

Anton Wilhelm Amo beginnt sein Philosophiestudium

Von Daniela Wakonigg

Sendung vom: 09.06.2022

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2021

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:  
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-sw2-zeitwort-100.xml>

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

**Autorin:**

Am 9. Juni 1727 schreibt sich ein junger Mann an der preußischen Universität der Stadt Halle ein, um Philosophie und Rechtswissenschaften zu studieren. Anders als die Haut seiner Kommilitonen ist jene von Anton Wilhelm Amo schwarz. Er wird zum ersten Philosophen afrikanischer Herkunft in Deutschland.

**Musik:****Autorin:**

Geboren wird Amo vermutlich um das Jahr 1700 in der Nähe von Axim im heutigen Ghana. Damals eine wichtige Hafenstadt in Westafrika, über die Europäer den Sklavenhandel abwickeln. Hunderttausende Afrikaner werden gewaltsam ihren Familien und ihrer Heimat entrissen und zur Arbeit in Europa und den europäischen Kolonien gezwungen. Vor allem die niederländische Westindien-Kompanie beherrscht damals das schmutzige Geschäft mit dem Menschenhandel – und eines ihrer Schiffe ist es auch, auf dem Amo als kleines Kind nach Amsterdam gebracht wird. 1707 landet er schließlich am Hof des Herzogs Anton Ulrich von Braunschweig-Wolfenbüttel.

**Musik:****Autorin:**

In Europa hat damals gerade das Zeitalter der Aufklärung begonnen. Man ist interessiert an allem Neuartigen und Exotischen und der Besitz sogenannter "Hofmohren" gilt an den Adelshäusern der Zeit als schick. Doch man ist in jener Epoche auch bestrebt, das Wissen zu erweitern, und überzeugt von der Kraft der Bildung. Es ist deshalb nicht unwahrscheinlich, dass Herzog Anton Ulrich das exotische 'Mohrenkind aus Afrika' als Versuchsobjekt für ein Experiment betrachtet: Ob sich ein wildes Kind mit schwarzer Haut zu einem zivilisierten Menschen heranbilden lässt?

So wird der kleine Amo aus Axim christlich getauft, erhält die Taufnamen Anton Wilhelm und Zugang zu Bildung. Sein Status bleibt jedoch der eines Bediensteten. In den Unterlagen des Hofes von Braunschweig-Wolfenbüttel wird er als herzoglicher Lakai aufgeführt.

Zum Erstaunen vermutlich nicht weniger Zeitgenossen, erweist sich Amo nicht nur als gelehrig, sondern geradezu als Überflieger. Außer Deutsch beherrscht er Latein, Griechisch, Holländisch und Französisch. Mit Mitte Zwanzig schreibt er sich an der Universität Halle ein – einem Zentrum der damaligen Aufklärungsphilosophie – und bereits zwei Jahre später verteidigt Amo eine juristische Disputation, in der er den rechtlichen Status von 'Mohren' in Europa diskutiert. 1730 erwirbt Amo an der Universität Wittenberg den Titel "Magister der Philosophie und der Freien Künste". Er promoviert mit einer Dissertation über das Leib-Seele-Problem, habilitiert sich mit einer Schrift über die Kunst des nüchternen und sorgfältigen Philosophierens und lehrt schließlich selbst an den Universitäten Halle und Jena als Privatdozent. Um 1747 kehrt Amo in seine afrikanische Heimat zurück, der er als Kind entrissen wurde. Ob der Grund für seine Abreise aus Europa eine nicht erwiderte Liebe war, der Tod von Freunden und Unterstützern oder rassistische Anfeindungen, ist ungeklärt. Ebenso ungeklärt wie die Ursache und das Jahr seines Todes.

Mehr als 300 Jahre nach seiner Geburt macht der Mann, der sich vom Sklaven zum Gelehrten hocharbeitete, nun im 21. Jahrhundert eine weitere Karriere: als Ikone der deutschen Anti-Rassismus-Bewegung. Jahrelange begehrten Berliner Aktivisten gegen die rassistische Bezeichnung "Mohrenstraße" auf und forderten eine Umbenennung. Die Berliner Mohrenstraße soll künftig Anton-Wilhelm-Amo-Straße heißen.